

wird, von besonderer Bedeutung. Die wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit wird vor allem auf das Ziel gerichtet, die wissenschaftlich-technische Revolution zu meistern, alle sozialistischen Länder zu modernen Industriestaaten zu entwickeln und in allen Ländern des s. W. ein hohes ökonomisches Entwicklungsniveau zu erreichen. Das ermöglicht weitere Erfolge im ökonomischen Wettbewerb mit den hochentwickelten imperialistischen Ländern (-v *ökonomischer Wettbewerb zwischen Sozialismus und Kapitalismus*). Ein wichtiges Organ zur Organisation und Koordinierung der internationalen ökonomischen Zusammenarbeit sozialistischer Länder ist der -> *Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe*. Durch die planmäßige Entwicklung der zwischenstaatlichen Wirtschaftsbeziehungen entwickelt sich allmählich ein internationaler Wirtschaftsorganismus, der durch immer stärkere Verflechtung der nationalen Reproduktionsprozesse zu optimalen Proportionen und zu hoher Arbeitsproduktivität führt. Die Hauptkraft des s. W. ist die Sowjetunion, der erste, erfahrenste und stärkste sozialistische Staat. Die Stellung zur Sowjetunion, dem Ausgangspunkt und der Basis des s. W., ist der Prüfstein für die Politik der kommunistischen und Arbeiterparteien und der sozialistischen Staaten.

sozialistisches Weltwirtschaftssystem: Gesamtheit der durch wirtschaftliche, politische und andere Beziehungen verbundenen nationalen Wirtschaften der sozialistischen Länder. Das s. W. beruht auf der Übereinstimmung der gesellschaftlichen Grundlagen und der Ziele der ihm angehörenden Länder. Die Beziehungen zwischen den sozialistischen Ländern grün-

den sich auf das wachsende gegenseitige Vertrauen und die Achtung der Völker, auf den sozialistischen Internationalismus. Die erfolgreiche Entwicklung des s. W. ist der wichtigste und hervorstechendste Zug der Gegenwart; es wird zum bestimmenden Faktor des Fortschritts der gesamten menschlichen Gesellschaft. Die Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse entwickeln sich auf der Grundlage des Wirkens der ökonomischen Gesetze des Sozialismus. Die nationalen Wirtschaften sind durch enge zwei- und mehrseitige Zusammenarbeit sowie durch die planmäßige Gestaltung der Wirtschaftsbeziehungen, die auf den Prinzipien der Gleichberechtigung, der Achtung der Souveränität und der nationalen Interessen, des gegenseitigen Vorteils und der kameradschaftlichen gegenseitigen Hilfe beruhen, durch die internationale sozialistische Arbeitsteilung und den sozialistischen Weltmarkt verbunden. Das s. W. hat sich nach dem zweiten Weltkrieg herausgebildet. Es umfaßt etwa 26 % des Territoriums, 35 % der Bevölkerung und annähernd 40 % der Industrieproduktion aller Staaten der Erde. Für die Weiterentwicklung und Festigung des s. W. sind die planmäßige Entwicklung der Außenwirtschaftsbeziehungen

zwischen den sozialistischen Ländern, die Vertiefung der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung, die Zusammenarbeit auf wissenschaftlich-technischem Gebiet zur rationellen Nutzung der materiellen und Arbeitskraftressourcen von großer Bedeutung. Im s. W. sind die objektiven Bedingungen für eine harmonische Verbindung der nationalen und internationalen Interessen und Aufgaben, für eine allmähliche Annäherung der nationalen Wirtschaften, für die Herausbildung